

1. Weitergeben an filia: Vererben und Darlehen
2. Mädchen verändern die Welt
3. Frauengeleiteter Wiederaufbau: Nepal 2015 und Balkan 2014
4. My child: Eltern werden zu Aktivist_innen in der Türkei
5. Wieder ON AIR: Girls only radio station, Ägypten
6. Offene Ausschreibung übertrifft Erwartungen
7. Nicht über uns ohne uns: Neue Kooperation mit Georgien
8. Schwer für Frauen: Situation in Tschetschenien
9. Masakhane: Gemeinsam wachsen in Subsahara
10. filia-Gemeinschaft: Jahresversammlung
11. Internationaler Austausch: in Hamburg und Guatemala
12. Termine

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Frau begeistert: Dawn Cavanagh von der Coalition of African Lesbians präsentierte ihre Arbeit und das Projekt „Masakhane“ am 5. Juni im Altonaer Rathaus siehe 9. Am Tag darauf folgte die filia-Jahresversammlung: „Von der Arbeit der Frauen in Afrika, Mittel- und Osteuropa oder Israel zu erfahren, gibt Kraft für den Alltag“, so das Fazit einer filia-Förderin.

Daran möchten wir mit diesen erfreulichen Nachrichten aus dem filia-Alltag anknüpfen:



- Den Spendenaufruf für Nepal konnten wir mit Ihrer Hilfe erfolgreich abschließen. Siehe 3. Frauengeleiteter Wiederaufbau
- Für eine Kooperation mit Georgien haben wir bereits ein positives Votum auf einen Antrag beim Auswärtigen Amt erhalten. Die Projektförderung für Mädchen und junge Frauen läuft dort bereits seit Juli 2015. Und im Herbst kommen sie nach Berlin! siehe 7. Nicht über uns...
- Aus Ägypten meldete sich Amani Eltunsi mit ihrem Onlineradio zurück siehe 5. Wieder ON AIR und „Private Revolution“ ein Film mit ihrer Beteiligung kommt gerade in die Kinos! Angaben dazu finden Sie unter 12. Termine.
- Und: filia hat wieder offen in Mittel- und Osteuropa ausgeschrieben. Mehr zu den Inhalten der 60 Anträge erfahren Sie unter 6 und etwas über die schwierige Situation in einem Land dort unter 8.
- Außerdem hatten wir einen inspirierenden Besuch von Kolleginnen aus Kroatien. Wir können viel voneinander lernen siehe 11. Internationaler Austausch.

Zu Beginn ist uns wichtig, Sie noch einmal auf die Möglichkeiten des Weitergebens an filia hinzuweisen. Denn mit Hilfe Ihrer Unterstützung kann filia die Arbeit von Frauen aus aller Welt fördern, die guten Nachrichten verbreiten und Kraft für den Alltag vermitteln.

Sonja Schelper und das filia-Team laden Sie herzlich ein, mit dabei zu sein. Es lohnt sich.

Weitergeben an filia: Vererben und Darlehen

„WEITERGEBEN: Erst zusammen sind wir reich“: Die filia-Broschüre, in der unsere Angebote dargestellt werden, erfreut sich großer Beliebtheit. Auch die kostenfreie Erbschaftssprechstunde, die wir seit 2014 bei filia anbieten, wird immer wieder genutzt. Hier finden Sie **termine_und_mehr**. Mit jeder neuen Beratungsanfrage an die Rechtsanwältin, die sich auf Erbrecht spezialisiert hat, bauen wir unser auch Wissen weiter aus. Hier einige Aspekte, die uns dabei bewegen:



Der Charme von Vermächtnissen: Als kleine Organisation haben wir keine „Rechtsabteilung“.

Wir streben deshalb besonders einfache und klare Formen an, wie es bei einem ‚Vermächtnis‘ der Fall ist. Im Testament wird festgeschrieben, welche Summe – vielleicht prozentuale Beträge – oder Gegenstände – vielleicht eine Immobilie – der Stiftung vermacht werden soll. Die Stiftung erhält das Vermächtnis von den Erbinnen und Erben, ohne großen Aufwand oder Risiko.

Klare Formulierungen: Immer wieder zeigt sich, dass der Erblasserin / dem Erblasser etwas eindeutig geregelt erscheint, was dann im Nachhinein doch Fragen, Beratungsbedarf oder gar Streit hervorruft. Eine rechtzeitige Prüfung durch eine Notarin oder Erbrechts-Anwältin lohnt sich in jedem Fall, wenn ein Teil einer gemeinnützigen Organisation zu Gute kommen soll.

Jüngst hörten wir die Geschichte einer wohlhabenden Frau, die neben einigen Vermächtnissen das weitere nicht unerhebliche Vermögen der „Allgemeinheit“ vererbt hat. Dann stritten sich die, die sich dafür halten – in diesem Fall die Kommune und das Land.

Wenn filia als Erbin eingesetzt wird, dann wollen wir diesem Wunsch natürlich auch verantwortungsvoll entsprechen. Die Frist zur Annahme einer Erbschaft ist kurz (6 Wochen). Daher stellt es die Stiftung vor Herausforderungen, wenn wir so kurzfristig nach dem Tod eines Menschen vielleicht zum ersten Mal von einer weit entfernt liegenden Eigentumswohnung erfahren. Wir müssen prüfen, ob sie schuldenfrei ist, ob es weitere Erbsprüche gibt und vieles mehr. Sie helfen uns und dem, was Sie erreichen wollen sehr, wenn Sie uns zu Ihren Wünschen und Vorstellungen – ganz unverbindlich – ansprechen. Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

Darlehen: Wenn Sie gegenwärtig zwar Geld übrig haben, aber sich unsicher sind, ob Sie es später doch selber benötigen, könnte für Sie das zinslose Darlehen an filia ein passendes Modell sein. Die Stiftung kann mit den Zinserträgen arbeiten und Sie erhalten bei Bedarf Ihre Kapitaleinlage zurück. Dieses neue Format hat bereits bei mehreren Anklang gefunden – zur Freude und Nutzen für beide Seiten. Denn: Erst zusammen sind wir reich.

Mädchen verändern die Welt

„Zusammen können wir die Welt verändern, wenn wir so weitermachen“, sagte Paloma (21), unsere „erste Rollstuhlfahrerin im Mädchenbeirat“, wie sie sich bezeichnet.

2015 beträgt die Gesamtfördersumme 33.980 €. 7

Mädchenprojekte wählte der Beirat aus. So wird die Protestorganisation Pinkstinks an Schulen Theaterarbeit gegen den Schönheitswahn machen. Der Mädchentreff

Bielefeld plant die 2. NRW-weite Empowermentkonferenz von und für Schwarze Mädchen / junge Frauen of Color / mit Migrationsgeschichten. filia förderte 2013 die 1. Konferenz.

Was neu ist und die Liste aller Projekte finden Sie hier [maedchenfoerderung](#)



Spenden für den frauengeleiteten Wiederaufbau: Nepal und Serbien

Nepal 2015: Frauen für Frauen – Barfuß

[videobotschaft_der_Leiterin_TEWA_an_filia](#)

Nach den Erdbeben in Nepal im Frühjahr 2015 leistete die nepalesische Frauenstiftung TEWA gezielt Hilfe für die am meisten benachteiligten Frauen. Sie brachten in entlegenste Gebiete, was dringend benötigt wurde –

Wasserreinigungstabletten, Damenbinden, Geld – zum Beispiel für Wellblech für ein improvisiertes Dach.

Im Juni wurde das Projekt „Shadow Barefoot Volunteers“ ins Leben gerufen: 25 junge Frauen unterstützen Frauen, die von den Beben betroffen waren. Auf dem Foto sehen wir sie bei der Vorbereitung.



Sie gehen in die Dörfer und helfen beim Wiederaufbau. In Chautara im Sindhu-palcok Distrikt bauten im Juli vier Freiwillige als erstes das Büro der Frauengruppe Adibasi Janjati Women's Upliftment Forum wieder auf, um sicherzustellen, dass die Selbstorganisation der Frauen weitergehen kann.

Obwohl sie mit wunden Füßen zurückkommen, sind sie hochmotiviert, weiterzumachen: „Es war ihre Erfahrung, dass sie tatsächlich einen Unterschied machen konnten und dass sie eine Wirkung in den Leben hinterlassen haben, die sie berührten“, schreibt Rita Thapa, Gründerin von TEWA.

twitter.com/Tewa_barefoot

Beinahe täglich neue Informationen finden Sie hier <https://www.facebook.com/TewaFundforWomen>

Diese Arbeit wurde möglich durch das Ergebnis von filias Spendenaufruf.

filia konnte Ende Juli 33.000 € an TEWA überweisen. Seit Anfang Mai haben 98 Spenderinnen und Spender diese Summe gespendet!

Serbien 2014: „Was kommt nach der Flut?“

fragten wir in unserem Spendenauftrag „Frauen stärken auf dem Balkan“ im Juni 2014. Mit der Unterstützung Ihrer Spenden konnte das Serbien-weite Netzwerk „Women in Black“ von der Flut betroffene Frauen längerfristig unterstützen: Durch Besuche vor Ort, Hilfe beim Aufbau der Häuser oder durch Benefizveranstaltungen in Belgrad, deren Erlös den Familien zugutekam.

Außerdem brachte Women in Black 70 Frauen, mehrfach traumatisiert durch Krieg, Naturkatastrophen und Armut aus verschiedenen Ländern (Montenegro, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Italien und Serbien) zusammen, damit sie ihre Geschichten erzählen konnten. Und sie reflektierten kritisch das Verhalten des Staates: Die staatliche Hilfe orientiert sich an ethnischer Herkunft und Klasse – keine Unterstützung für Roma, für Flüchtlinge und für Mieter – vorgezogen wurden Hauseigentümer. Sich in einem von Solidarität getragenen Raum austauschen zu können, war für die Frauen ein prägendes Erlebnis: „Vorher konnte ich mich nicht ausdrücken, und hier habe ich es getan, und ich habe mich selbst überrascht.“, sagte Zehra aus Smederevska Palanka (Serbien). „Ich bin reicher und glücklicher“, sagte Reiha aus Tuzla (Bosnien).

www.zeneucnom.org

„My child“ – türkische Eltern werden zu Aktivist_innen für die Rechte ihre Kinder

Wie viel bedeutet mir mein Kind – auch wenn es anders ist, als ich gedacht habe?

Der von filia mit unterstützte Dokumentarfilm „My child“ zeigt türkische Eltern auf ihrem gemeinsamen Weg, sich selbstbewusst und öffentlich für die Akzeptanz ihrer lesbischen, schwulen oder transsexuellen Kinder einzusetzen. Als Regisseur Can Candan (hier mit Svenja Genthe von filia im Kino Metropolis) mit Mitgliedern der Elterngruppe Listag den Film am 17. Juni in Hamburg präsentierte, war das Publikum merklich berührt:



Offen und direkt erzählen die Eltern – „ganz normale“ Mütter und Väter – von dem Prozess, den sie durchgemacht haben. Erst besorgt und teils entsetzt über das Anders-Sein ihrer Kinder, beginnen sie sich zu entschiedenen Menschenrechtsaktivist_innen zu entwickeln, die lauthals mit selbst gemalten Plakaten die Straßen Istanbuls erobern.

„Mich hat verbunden und gefreut, dass im Publikum zu jeweils 50 % Männer und Frauen, türkisch - und deutschstämmige Menschen saßen. Ich kann mich nicht erinnern, eine Veranstaltung erlebt zu haben, die das geschafft hätte. Mir war das vorher gar nicht bewusst und davon wünsche ich mir entschieden mehr.“ so

Svenja Genthe, die filia an dem Abend vorstellte und den begeisterten Applaus mit entgegen nehmen konnte. Anschließend wurde bis Mitternacht diskutiert.

Dass die im Film vorgestellte Strategie der Eltern verbreitungswürdig ist, meint auch ein Lehrer aus München. Er plant, den Film in Schulen einzusetzen. filia ist immer interessiert an nachhaltiger Wirkung – die in diesem Fall vielleicht gerade erst begonnen hat. <http://www.mychilddocumentary.com/gosterimler.aspx>

Wieder ON AIR!

Amani Eltunsi und ihre Girls Only Radio Station sind zurück! Mehrmals hatte filia das in Ägypten und dem arabisch sprechenden Raum einmalige Online-Radio von jungen Frauen für junge Frauen unterstützt. Amani El Tunsi, Gründerin und Leiterin – auf dem Foto 2011 bei filia zu Besuch – war in den politischen Auseinandersetzungen gezwungen, das Land um ihrer eigenen Sicherheit willen zu verlassen. Aktuell ist sie bei uns im Kino zu sehen (siehe Ende des Artikels).

Am 8. Februar 2015 erreichte uns diese Mail:



“Liebes filia-Team, es ist lange her, seit wir zuletzt im Kontakt waren. Ich schätze die Hilfe, die ihr mir gegeben habt, immer noch sehr, und ich sehe euch als Teilhaberinnen meines Erfolgs an, deshalb will ich euch von den letzten Entwicklungen erzählen. Ich kam nach Moses's Rücktritt nach Ägypten zurück und beschloss, nochmal ganz von vorne anzufangen. Ich habe mein Radio-Studio von Grund auf neu aufgebaut, mit dem Geld, das ich in Dubai als Trainerin für Social Media und kreatives Schreiben verdient hatte. Ich habe jetzt ein sehr gutes Team, das sich unserer Mission verpflichtet fühlt. Und ich hatte eine neue Idee, die die ägyptische Presselandschaft verändern soll: Ich habe das erste kostenfreie Magazin für Frauen herausgebracht, „Ladies First“, das an Frauen in Zügen und Bussen, in Restaurants und Cafes, in Apotheken und Sportstudios verteilt wird. (siehe Foto) Wir haben eine Auflage von 55.000 gedruckt, und bringen jetzt schon die 4. Ausgabe heraus. Ich plane, Geld mit den Anzeigen einzunehmen – wünscht mir Glück!

Eure Amani Eltunsi“

<http://www.banatwbass.com>

Am 10. September startet bundesweit „Private Revolutions – Jung, Weiblich, Ägyptisch“, ein Film der Österreicherin Alexandra Schneider. Amani ist eine der Protagonistinnen und wird in 4 Städten mit der Regisseurin bei der Premiere dabei sein. [Siehe 12. Termine](#)

<http://www.privaterevolutions-film.com/de/>



Offene Ausschreibung übertrifft Erwartungen:

„Gleiche Rechte – an jedem Tag!“

Dies fordert eine Organisation von den sechzig, deren Projektanträge filia aus der Region „Mittel- und Ost-Europa“ auf die offene Ausschreibung bis Juli 2015 erhalten hat. Allein 40 (!) Projekte aus 23 Ländern beziehen sich auf die andauernde Gewalt an Frauen und Mädchen: Zum Beispiel durch wirtschaftliche Abhängigkeit, die die Frauen in Gewaltbeziehungen hält; durch frühzeitige Verheiratung von Mädchen; fehlendes Erbrecht; häusliche Gewalt bis hin zu Morden. (Auf dem Foto eine Antigewaltaktion in Armenien 2014.)
Wie reagieren die Frauenorganisationen darauf?



Raus aus der Isolation und den Kampf aufnehmen mit verkrusteten Strukturen: Bewusstseinsbildung, öffentliche Kampagnen, Menschenrechtsschulungen und mehr Beteiligung von Frauen an gesellschaftlichen Entscheidungen sollen die Gewalt thematisieren und einen strukturellen Wandel im Interesse von Frauen einleiten.

22 Anträge erreichten uns aus den Balkanländern (an der Spitze Serbien und Bosnien), 21 aus Mittel- und Osteuropa (allein 7 davon aus der Ukraine), 13 Anträge aus der Kaukasusregion (7 aus Georgien). Auch 4 Länder östlich der Urallinie beteiligten sich.

Vor allem mehrfach diskriminierte Frauen möchte filia stärken und unterstützen.

25 % der Anträge definiert Frauen und Mädchen in ländlichen und strukturell schwachen Gebieten als besonders bedürftige Zielgruppe. Zunehmend mehr Anträge beziehen sich auf die Rechte von Roma-Frauen und jeweiligen ethnischen Minderheiten vor Ort oder setzen sich für sexuelle Gleichberechtigung ein (LBT*-Rechte).

filia stellt 2015 für die offene Ausschreibung eine Fördersumme von 57.000 € zur Verfügung, für jedes Projekt maximal 8.000 €. Im Oktober werden die Stiftungsrätinnen auf der Grundlage von Empfehlungen durch unsere Förder-AG über die Vergabe beschließen. Eine schwere Wahl aber entsprechend dem Projekttitel einer Organisation aus Serbien: „Stark, mutig und entschlossen im Kampf für Frauenrechte!“

Nicht über uns ohne uns: Neue Kooperation mit Georgien

Rusudan Gudhushauri – geboren in Tbilissi, Georgien, jetzt Studentin der Psychologie in Berlin – unterstützt filia bei der Koordinierung eines ganz neuen Formates.

„Junge Frauen und Mädchen organisieren sich: Nichts über uns ohne uns.“ Unter diesem Titel lief eine georgienweite Ausschreibung unserer Schwesterstiftung Women's Fund in Georgia WFG. Bis Juli 2015 konnten sich Frauenorganisationen auf ein Mädchenprogramm bewerben. Das ist der 1. Teil eines deutsch-georgischen Austauschprojektes, für das filia bereits ein positives Votum vom Auswärtigen Amt erhalten hat.

Der 2. Teil der Kooperation wird eine Austauschwoche vom 23.-28. November in Berlin sein. 5 Mädchen und 2 Frauen vom WFG werden Projekte und Frauenorganisationen besuchen. Erstmals gestalten wir einen Peer-Learning-Tag gemeinsam mit aktiven Mädchen und jungen Frauen eines osteuropäischen Landes und jungen Frauen aus deutschen Förderprojekten sowie filia-Mädchenbeirätinnen. Auf einer öffentlichen Veranstaltung am 27. November, ebenfalls in Berlin, werden dann Ergebnisse und Erlebnisse der Öffentlichkeit präsentiert.

Drücken Sie uns und Rusudan die Daumen, das alles so klappt, wie wir uns das wünschen. UND: Halten Sie sich den Abend des 27. November frei. Örtlichkeit geben wir bald bekannt.



Schwer für Frauen: Situation in Tschetschenien

Seit 2008 unterstützt filia autonome Frauengruppen in Tschetschenien, Russland. Eine wichtige Partnerin ist Sintem, Grosny. Hier Inna Ayrapetyan, die Leiterin mit ihrer Kollegin Hedda Omarchadshieva (links) 2009 zu Besuch bei filia in Hamburg.

„Lasst mich nicht aufhören!“ heißt der Film über Frauen-Aktivistinnen der Region, unterstützt von der Heinrich-Böll-Stiftung. Inna ist eine der Protagonistinnen, Hedda Regieassistentin. Zur Premiere am 16. Juni 2015 kam sie nach Berlin. Nicht alle Informationen des Projektgesprächs mit Katrin Wolf geben wir weiter. Es ist zu gefährlich.



Seit 2012 gibt es in Russland ein Gesetz, nachdem sich NGOs, die Förderungen aus dem „Westen“ erhalten, als „ausländische Agenten“ registrieren lassen müssen. Im Mai 2015 wurde das Gesetz noch verschärft.

[gesetz_ngo_russland](#)

Inzwischen wurde Sintems Büro vier Mal durchsucht nach verbotenen Materialien. Die Frauenorganisation reagiert auf die Situation mit Bedacht. Die Presse und auch ein Abgeordneter stellten fest: „Wir sehen, dass ihr aus Frauen ‚Leader‘ machen wollt. Das ist unerwünscht.“ Deshalb benutzen sie jetzt andere Worte: Nicht mehr „verändern“, sondern „unterstützen“ und „informieren“, statt „aufklären“. Sie werden überwacht, jedes halbe Jahr verlangt die Staatsanwaltschaft ein Bündel Papiere und Einsicht in alle Projekte. Provokateur_innen kommen mit Fragen, deren Antworten die Schließung des Büros bedeuten könnte.



Sintem hat inzwischen eine herausragende Rolle in der Tschetschenisch-Kaukasischen Frauenbewegung und ist auch international gefragt. Besserung ist nicht in Sicht. Das Büro von Sintem ist für Frauen dort fast der einzige Ort, wo sie miteinander reden können.

Frage Katrin Wolf: „Schadet es euch nicht, wenn ihr Geld von filia erhalten würdet?“

Hedda: „Oh nein, filia ist eine ungefährliche Förderin. Sie gilt hier als kleine Stiftung zu Genderfragen und ist nicht aus den USA.“

Masakhane – eine politische Veranstaltung an einem politischen Ort

Über 120 Menschen – meist Frauen – kamen am 5. Juni 2015 ins Altonaer Rathaus, um **Dawn Cavanagh** zu erleben und zu feiern. Sie wurde sachkundig und mit viel Wertschätzung befragt durch Gründungstifterin **Ise Bosch** (auf dem Foto links) und engagiert übersetzt von **Karin Heisecke**.



Ob jemand bi- hetero- trans- inter- oder homosexuell ist – das ist nicht der Ausgangspunkt für den Aktivismus von Dawn Cavanagh, Leiterin der Coalition of African Lesbians (**CAL**) aus Johannesburg, Südafrika. Sie interessiert, warum gerade das persönliche Thema Sexualität dazu benutzt wird, um strukturell und öffentlich Menschen auszugrenzen – in 37 Ländern Afrikas werden Trans- und Homosexuelle verfolgt, teilweise mit Todesstrafe bedroht. – und mit Hass zu verfolgen bis hin zu Vergewaltigung und Mord.

Rassismus ist inzwischen als gesellschaftliches Thema anerkannt. Homophobie? Trans- und Lesbophobie? Naja, das ist etwas für die, die es betrifft. Mit dieser Haltung wird eine Abgrenzung und Bewertung deutlich. Diese verinnerlichte Abwehr und die strukturelle Diskriminierung will Cavanagh mit ihrer Arbeit bewusst machen und ändern. Und zwar strategisch und auf allen Ebenen: In der lokalen Selbsthilfegruppe, in länderübergreifenden Netzwerken und auf UN-Ebene ist sie aktiv.

Das Projekt Masakhane ist ein Baustein dieser Strategie. Es vernetzt und stärkt Lesben und Trans* - Aktivistinnen in Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe. filia und der LSVD sind stolz darauf, CAL mit dem Projekt Masakhane, überwiegend finanziert durch das BMZ, unterstützen und begleiten zu können.

Bedanken möchten wir uns bei der Bezirksamtsleiterin **Dr. Liane Melzer** in Altona für das einleitende Grußwort. Der Vortrag von **Ute Möhring** fand reges Interesse. Sie war aus Bonn gekommen mit wichtigen Informationen über das BMZ-Referat, das sie leitet im Gepäck: Menschenrechte; Religionsfreiheit; Gleichberechtigung der Geschlechter; Kultur und Entwicklung.



mehr zu Dawn:

freitag.de//draussen-lauert-die-angst

lsvd-blog=masakhane

projektparty/masakhane.html

Hier finden Sie auch eine kleine Fotogalerie der Fotografin Heike Günther.

filia-Gemeinschaft: Jahresversammlung 2015

Auf der Jahresversammlung werden Ergebnisse und Trends vorgestellt und diskutiert mit denen, die einen Großteil zu diesen Erfolgen beitragen: den Stifterinnen und Förderinnen, den Gremienfrauen und Mädchenbeirätinnen.

Für 2015 kann filia ihr Förderbudget um gut 60.000 € (38% mehr als 2014) erhöhen auf 220.000 €. Und die Stiftung bewegt weit mehr: „Dass Steuergelder in unserem Sinne eingesetzt werden durch die CAL-Förderung des BMZ in Höhe von 490.000 € motiviert mich.“ So eine Förderin in der Einstiegsrunde. In vier Rollen setzt die Stiftung ihren Auftrag um:



Als **Förderin**: Gemeinsam mit den Mädchenbeirätinnen Maya-Marie Neumeier und Juni Merten stellte Claudia Bollwinkel Arbeit und Ergebnisse der Mädchenförderung in Deutschland vor.

maedchenfoerderung.html Eine bewegende Videobotschaft kam von Paloma, sie ist die erste Beirätin im Rollstuhl und sieht ihre Beteiligung als „tolle Erfahrung für meine Laufbahn als Weltverbesserin.“

<https://www.youtube.com/watch?v=fiNr-II4iQM>

Mit Fotos, Texten und Beschreibungen wurden herausragende Förderbeispiele aus aller Welt präsentiert.

foerderprojekte_2014.html; eiforderung2015_Strategisch

Als **Fundraiserin**: Erfolgreiche Matching-Kampagne, Spenden für Nepal tewa-nepal.html, Akquise öffentlicher Mittel, erste filia-Darlehen – Annette Heise konnte eine ermutigende Bilanz ziehen. Das Thema Unternehmenskooperation bleibt eine Herausforderung.

Als **Anlegerin**: Sonja Schelper berichtete Positives über die Ertragssituation aus 2014 und hatte **Maria Dolores Lamas** (siehe Foto) von **responsAbility**

responsability.com/investing eingeladen. Sie stellte das Unternehmen und Mikrofinanzierung als frauenunterstützende Investitionsform vor.

Als Lobbyistin: NATIONAL (mit einer Kampagne zum Mädchen-Empowerment-Programm MEP, Pressearbeit, Veranstaltungen und Regionalgruppenarbeit in mehreren Großstädten) und INTERNATIONAL (bei den Treffen von INWF und AWID) arbeitet filia an ihrem Profil einer

feministisch orientierten Philanthropin in Deutschland, die zur Beteiligung einlädt.

Den Geschäftsbericht 2014 finden Sie hier [2014_Geschaeftsbericht.pdf](#).



Internationaler Austausch: in Hamburg und Antigua

Da draußen sind Kolleginnen

„Wir wissen jetzt, dass wir nicht allein sind – da draußen sind Kolleginnen“, lautete das Abschlusswort von Danica Tomasović. Sie war eine der drei Besucherinnen von der kroatischen Frauenstiftung Ecumenical Women's Initiative (EWI), die vom 1. bis 3. Juli 2015 bei filia zu Gast waren. Austauschen und voneinander lernen war das Ziel dieser Tage. Hier diskutieren zwei Vertreterinnen mit Annette Heise und unserer Aushilfe Lina Bartsch die Kampagne-Website „Ohne Mädchen? Ohne mich“, ganz rechts Nagaat vom Mädchenbeirat.



Fragen der Evaluation standen ganz oben auf der Tagesordnung. Was haben Indikatoren mit Wirkung zu tun? Welche können wirklich die Prozesse beschreiben, um die es Frauenstiftungen geht? Welche Stakeholder müssen über was auf dem Laufenden gehalten werden? Solche Fragen beschäftigen alle Frauenstiftungen gleichermaßen. EWI erhält vorwiegend Förderung von großen Institutionen und hat ein ausgeklügeltes System entwickelt, deren Vorgaben zu erfüllen. filia hat relative Freiheit in der Gestaltung und viele Prozesse inhaltlich tief durchdacht. Die Kolleginnen erklärten uns ihre Strategie, in den Ländern Ex-Jugoslawiens Frauenrechtsarbeit mit Frieden



und Ökumene zu verbinden. Ganz neu war ihnen filias Arbeit zu Mission Investing, bei der wir Geldanlage als gesellschaftliches Gestaltungsmittel einsetzen.

Teil von etwas Größerem: Frauenstiftungen weltweit

Juana, Frauenrechtlerin aus einem der Maya-Völker Guatemalas, eröffnete die Konferenz des INWF 2015 mit einem verbindenden Ritual. Über 90 Vertreterinnen der Frauenstiftungen aus Asien, Afrika, Amerika und Europa kamen vom 6.–8. Mai 2015 nach Antigua, Guatemala. Gastgeberin war der International Indigenous Women's Fund (IIWF). Es wurden gemeinsame Wege im Fundraising, der Interessensvertretung und PR-Arbeit diskutiert.



„Die Zusammenarbeit, die wir haben, gibt mir das Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein“, sagte Nicky McIntyre, Mama Cashs Geschäftsführerin, bei der Eröffnung. Das Ziel: Noch mehr Geld für Frauenrechte weltweit zur Verfügung zu stellen. Um neue Geldgeber_innen an sich zu binden, müssen Frauenstiftungen ihre Sprache verändern und konkreter darstellen können, welche Wirkung ihre Arbeit hat. Auf Workshops und bei Beratungen wurde das gelernt und ausprobiert. filia nutzte die Gelegenheit, um sich mit anderen Frauenstiftungen wie FRIDA The Young Feminist Fund zu Strategien für das Mädchenempowerment auszutauschen.

Wichtige Termine 2015

Termine 2. Hälfte 2015

8. September

Gemeinsam sind wir reich! – Vortrag von Katrin Wolf bei den Soroptimistinnen, Glückstadt

10.-13. September

„Private Revolutions - Jung, Weiblich, Ägyptisch“ begleitet von der Österreicher Regisseurin Alexandra Schneider und der Journalistin und Radiomacherin Amani El Tuni:

10.9.15 – 19:30 Uhr Frankfurt, Mal Sehn Kino

11.9.15 – 19:00 Uhr Hamburg, 3001 Kino

12.9.15 – 20:15 Köln, Filmhaus

13.9.15 – 18:00 Uhr Berlin, fsk-Kino am Oranienplatz

9./10. Oktober

filia Stiftungsratssitzung, Berlin

11. Oktober

Internationaler Mädchentag

28.-30. Oktober

European Regional Meeting der Frauenstiftungen im www.inwf.org, Montpellier, Frankreich

23.-28. November

Deutsch-georgische Austauschwoche mit Aktivistinnen, Berlin

25. November

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

27. November

SAVE THE DATE: „Nichts über uns – ohne uns“ filia Veranstaltung zur Situation von jungen Frauen und Mädchen in Georgien und Deutschland, Berlin

10. Dezember

Internationaler Tag der Menschenrechte